

30.09.2007 18:22 Uhr, Schweinfurt

## HOLZ SOLL AUF DIE SCHIENE

Rückendeckung und Unterstützung für die Bemühungen zur Wiederbelebung der Eisenbahnnebenstrecke Schweinfurt-Gerolzhofen-Kitzingen gab es jetzt für die Initiatoren vom Obmann von Bündnis 90/Die Grünen im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestags, Anton Hofreiter. Der Nürnberger Bundestagsabgeordnete machte auf einer Rundreise quer durch Nordbayern Station in Gerolzhofen.



Als Gesprächspartner standen Hofreiter der Sprecher der Interessengemeinschaft (IG) Steigerwaldexpress, Dietmar Parakenings (Prichsenstadt) sowie aus Gerolzhofen geo-net-Stadtrat Thomas Vizl und Birgid Röder (geo-net und Mitglied des Schweinfurter Kreisvorstands der Grünen) zur Verfügung.

Dietmar Parakenings stellte vor allem die Bemühungen der IG in den Mittelpunkt seiner Ausführungen, zunächst einmal wieder einen regelmäßigen Güterverkehr zwischen Kitzingen-Etwashausen und Gochsheim aufzunehmen.

### Hoffnung ruht auf Holzverladung

Die Hoffnung ruht hierbei im Moment hauptsächlich auf der Holzverladung. Im hiesigen Raum bestehe nicht zuletzt nach dem Wegfall der Möglichkeit in Ebrach im Moment reges Interesse seitens von Forstbetrieben und -firmen, die Stämme wieder per Schiene zu transportieren, so Parakenings. Gerolzhofen könnte dabei als Hauptumschlagspunkt fungieren, da hierfür am hiesigen Bahnhof noch sowohl ein Umsetz-, als auch ein Ladegleis vorhanden seien.

In Richtung Güterverkehr zielt auch eine große Runde Mitte Oktober, zu der die IG potenzielle Kunden und Eisenbahnverkehrsunternehmen eingeladen hat, um diese möglichst zusammenzuführen.

Ein weiterer Schritt zur Reaktivierung der Bahn könnte eine touristische Nutzung nach dem Vorbild der Mainschleifenbahn sein. Allerdings beschränkt man sich in Sachen Personenbeförderung im Augenblick auf die Organisation und Durchführung von Sonderfahrten, wie zuletzt mit den Regio-Shuttle-Zügen der Erfurter Bahn anlässlich des Weinfestes in Gerolzhofen.

Ein Punkt, der die Bemühungen zur Wiederbelebung des Steigerwaldexpress neuerdings wesentlich behindert, ist die Sperrung des Abschnitts zwischen Großlangheim und Kitzingen-Etwashausen für den Zugverkehr durch die Deutsche Regionaleisenbahn (DRE) wegen vermuteter „Blindgänger“ in der Nähe der Trasse, die noch von der Bombardierung des Flugplatzes in Kitzingen im Zweiten Weltkrieg herrühren. An dem so genannten „Bombenverdachtsfall“ sind erst gerade die am 14. Oktober geplanten Sonderzugfahrten zur Kirchweih in Etwashausen und dem verkaufsoffenen Sonntag in Kitzingen gescheitert.

geo-net-Stadtrat Thomas Vizl beklagte, dass die Strecke von der Deutschen Bahn systematisch heruntergefahren worden sei. Jetzt gelte es zunächst einmal die verbliebene Infrastruktur des Güterverkehrs zu erhalten, die Gerolzhofen seit über 100 Jahren ans Schienennetz anbindet. Irgendwann könnte der Schienenanschluss mittel- oder langfristig etwa bei Firmenansiedlungen wieder ein entscheidendes Kriterium und strukturpolitischer Vorteil werden“.

Einig waren sich alle Gesprächsteilnehmer, dass die Deutsche Regionaleisenbahn (DRE) ein Problemfall sei, mit dem man in Sachen Strecken-Wiederbelebung nicht weiter komme. Eine Alternative sei, eine eigene Gesellschaft zu gründen, um die Strecke zu pachten, oder aber zu versuchen, andere Eisenbahnverkehrsunternehmen ins Boot oder hier besser gesagt, in die Lok zu holen.

Quelle: mainpost.de

Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Norbert Vollmann

Artikel: <http://www.mainpost.de/regional/schweinfurt/Holz-soll-auf-die-Schiene;art763,4137082>

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung